Das Stiftsarchiv

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Gallus-Stadt : Jahrbuch der Stadt St. Gallen**

Band (Jahr): **45 (1943)**

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-947883

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Das Stiftsarchiv

Das St.Galler Stiftsarchiv ist unzweifelhaft eine vielgenannte und doch wenigen bekannte Sammlung von Urkunden, die für den Forscher und Historiker unersetzliche Schätze des alten St.Galler Klosters aufweist, Urkunden, die bis in das Jahr 700 n.Chr. zurückgreifen und damit im besten Sinne Zeugnis der uralten Kultur der Gallusstadt sind.

Verwaltet von einem stets dienstwilligen und für jede Forschung hilfsbereiten Archivar, sind hier die Urkunden, das Bücherarchiv des alten Klosters neben den Archivalien der fürstäbtischen st. gallischen Landschaft in dicken Mappen und Folianten, handgeschrieben und gedruckt, in einer übersichtlichen Sammlung vereinigt. Eine besondere Abteilung umfaßt das ehemalige Archiv des Klosters Pfäfers. Das vielleicht für den Laien ehrwürdigste Stück des Stiftsarchives ist die hier abgebildete Traditions- oder Besitzübertragungsurkunde aus dem Jahre 720 (es kann aber auch ein Datum bis 737 n. Chr. angenommen werden), ausgestellt zur Zeit der Regierung des merowingischen Königs Theoderich.

Die erste Registrierung der im Stiftsarchiv vorhandenen Pergamente kann laut neuerer Forschung etwa um das Jahr 870 n. Chr. geschehen sein, der erste Fall einer Registrierung von Urkunden und Büchern in der Schweiz. In der späteren Folge ließen die Äbte der sachgemäßen Verwahrung dieser für die Besitzverhältnisse des Klosters wichtigen Beweise und Pergamente stets besondere Fürsorge angedeihen. Die Urkundensammlung war wohl stets ein Teil der bereits vor 870 genannten Bibliothek des Klosters.

Eine neuerliche, gründliche Bestandesaufnahme wurde um 1480 durch den rührigen Abt Ulrich Rösch veranlaßt, aber bald darauf, nach der in St.Gallen erfolgten kirchlichen

Reformation, stürmte ein Volkshaufe Klosterkirche und Kloster und überfiel auch das Archiv; die für die Volksmasse wertlosen Pergamente den Gassenbuben überlassend, welche dieselben in der Stadt verschleppten. Vadian, damaliger Bürgermeister, tat aber diesem Streich bald Einhalt, veranlaßte unter Strafdrohung die Ablieferung aller Dokumente im Rathaus der Stadt und nahm sie in gute Verwahrung. Ein Teil der Pergamente kam aber damals in die Hände eines hiesigen Gelehrten und Sammlers und wurde dem Besitz des Archives dauernd entzogen, um zuletzt in Bremen in der dortigen Stadtbibliothek zu landen.

Vielleicht war es dieses Vorkommnis, das Abt Pius Reher im Jahre 1654 veranlaßte, alle diese Urkunden drucken zu lassen. Diese umfassende und auch für heutige Begriffe durchaus modern anmutende große Arbeit ist in graphisch außerordentlich schöner Weise durch die damit begründete Klosterdruckerei im Verlauf vieler Jahre beendet worden.

Im Jahre 1860 wurde, durch kantonale Beihilfe gefördert, das ganze Material der St.Galler Urkunden erstmals von Dr. Hermann Wartmann, in der Folge auch von Dierauer und anderen Gelehrten neuerlich durchgearbeitet und in fünf mächtigen Bänden, in dem „Urkundenbuch der Abtei St.Gallen", niedergelegt.

Diese fünf Bände schließen etwa um 1460 ab; ihre Weiterbearbeitung erfolgt auch jetzt noch und ist etwa bis zum 16.Jahrhundert fortgeschritten, aber noch lange nicht beendigt.

Stiftsbibliothek St.Gallen